



Quelle

Artikel über Hermann Abraham (Staatsbürger-Zeitung, 21. August 1903)¹

Wir berichteten dieser Tage, daß der „Volksernährer“ Herrmann Abraham den Kronen-Orden 4. Klasse erhalten hat und knüpften daran die Frage, weshalb ihm diese Ehre wohl zuteil geworden sein möge. Jetzt wird der Mitwelt Aufklärung hierüber, und zwar von einer Seite, die es wissen muß. Der Verein für Kinder-Volksküchen, dessen Bureau sich in dem Hause des Vorsitzenden, Schaferstr. 34, befindet, verschickt nämlich mit der Bitte um Veröffentlichung das Nachstehende:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Rentier Herrn Herrmann Abraham in Berlin den Kronen-Orden 4. Klasse verliehen. Diese Auszeichnung ist erfolgt *als Anerkennung seiner* [des Herrn Abraham] *Humanität.*“

Ohne Zweifel ist es angebracht, diese so erfolgreiche „Humanität“ des Herrn Abraham zu jedermanns Nutz und Frommen einmal näher zu beleuchten. Das tut denn auch die „Deutsche Tageszeitung“ folgendermaßen:

„Herr Abraham besaß, als er noch nicht Rentier war, ein Landesproduktengeschäft; er handelte mit Mehl, Grütze, Rosinen und dgl. Er gründete auch den Verein für Kinder-Volksküchen, den er als Vorstand noch heute leitet. Für den Verein wurde die sogen. gute Gesellschaft mobil gemacht; es gab Basare mit großen Überschüssen; berühmte Sängerinnen und Schauspieler mußten wohl oder übel sich in den Dienst der guten Sache stellen; die Stadt Berlin gab einen erklecklichen Zuschuß; genug, die gute Sache ging ausgezeichnet. Mehrere Millionen Portionen Mittagessen sind im Laufe der Jahre gegen geringes Entgelt oder auch umsonst an Arme abgegeben worden, und *sämtliche Materialien dazu hat ununterbrochen das Geschäft des Herrn Abraham geliefert.* Niemand behauptet, daß das Geschäft des Herrn Abraham sich dabei habe Unredlichkeiten zu schulden kommen lassen; jedermann meint aber, daß solche Humanität durchaus „praktisch“ ist. Die Erfolge der Kinder-Volksküchen ließen es Herrn Abraham angezeigt erscheinen, auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1896 als Volkswirt und Menschenfreund in seiner bekannten „Volksernährung“ aufzutreten. Das Unternehmen stand unter dem Protektorat des Professors Virchow; Herr Abraham steckte 30.000 Mark hinein und bat dafür in aller Bescheidenheit die Lieferanten um einen kleinen Beitrag zu seinem menschenfreundlichen Werk. So verlangte z.B. Herr Abraham u.a. von einer Hamburger Firma für den alleinigen Ausschank von Kakao, Schokoladen u. dgl. zuerst die Summe von 5.000 Mk. Als die Firma darauf nicht einging, wollte die Leitung der „Volksernährung“ sich mit 3.000 Mk.–1.500 in bar und 1.500 in Waren – begnügen. Die Hamburger Firma hatte aber wohl kein rechtes Verständnis für Berliner Geschäftsführung und lehnte auch die letzte Forderung ab, so daß sich die Sache zerschlug. Andere Lieferanten müssen weniger bedenklich gewesen sein, denn der „Volksernährung“ fehlte es daran nicht. Sogar ein Herr Ihde in Grevesmühlen war darunter. Dieser betreibt einen schwunghaften Handel mit Faßfleisch und hat seit Jahren mit vielen Zentnern seiner Ware zur Veredelung der Berliner Delikateßwurst beigetragen. Dieser Ihde hatte damals ein rechtes Pech. Ein von ihm gelieferter Posten von 425 Pfund Rind- und Kalbfleisch wurde in der Küche der „Volksernährung“ als tuberkulös, verdorben und zur menschlichen Nahrung ungeeignet beschlagnahmt und dem *Abdecker überwiesen.* Als alle Zeitungen Lärm schlugen und die „Deutsche Fleischer-Zeitung“ das Vorkommnis eine „bodenlose Schweinerei“ nannte, da bezeugten in großen Anzeigen das Komitee und die Ehrendamen der „Volksernährung“ Herrn Abraham, das er ein Ehrenmann sei. Dann kam jedoch die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“ mit folgender Meldung: „Das Etablissement „Zur Volksernährung“ auf der Gewerbeausstellung, dem neulich ein Posten Fleisch konfisziert wurde, *hat nicht zum ersten Male* von dem früheren Sattlergesellen, jetzigen Fleischhändler Ihde-Grevesmühlen Fleisch bezogen, wiewohl Ihde bei der hiesigen Fleischschau *als Lieferant* *kranken*

¹ Dem Verdienste seine Krone, in: Staatsbürger-Zeitung vom 21.8.1903.

Fleisches berüchtigt ist. Am 13. Mai bezog schon das Etablissement von Ihde 255 Kilo Fleisch, am 16. Mai 107 Kilo. Es handelt sich also bei dem jetzt konfiszierten Fleisch nicht, wie behauptet wird, um einen ersten Versuch, sondern um eine dritte Bestellung. Ihde liefert, wie hier bekannt ist, nur Ausschnittfleisch, dessen Einführung laut Reglement in Berlin *überhaupt verboten* ist. Die Konfiszierung ist nicht infolge einer Denunziation erfolgt, sondern durch die Wachsamkeit eines Fleischbeschaubeamten auf dem Güterbahnhofe ermöglicht worden, der beobachtete, daß das Fleisch nicht zur Untersuchung gebracht wurde und daraufhin die Beschlagnahme veranlaßte.“ Darauf haben Komitee und Ehrendamen zwar nichts erklärt, aber Herr Abraham fühlte sich in seiner Unschuld so sicher, daß er nicht einmal die Gerichte zur Bestrafung der schlimmen Verleumdungen in Anspruch nahm. Er begnügte sich mit der Tatsache, daß er auf dem Gebiete der praktischen Humanität nach wie vor Verdienste auf Verdienste häufte. Und sein Beginnen ist belohnt worden, wie die Matrikel des Kronen-Ordens ausweisen. Ehre dem Ehre gebühret!“

Wir aber fragen – denn die Sache, wenn sie auch den Spott herausfordert, ist doch auch wiederum sehr ernst – wer mag wohl diesen Herrn Abraham und seine „Humanität“ zu einer Ordensauszeichnung empfohlen haben? Man gewinnt leider zuweilen den Eindruck, als gehöre heutzutage nichts weiter dazu, um etwas zu werden, als daß man in „Wohltätigkeit“ „macht“, ganz gleich, ob dabei alles ganz einwandfrei zugeht oder nicht!“

Eine Druckversion dieser Quelle findet sich in Hohls, Rüdiger; Schröder, Iris; Siegrist, Hannes (Hg.), *Europa und die Europäer. Quellen und Essays zur modernen europäischen Geschichte*, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2005, S. 160-161.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Dehne, Harald, *Private Wohltätigkeit und Antisemitismus um 1900: Ausgezeichnet und verleumdet – der Berliner Fürsorgepionier Herrmann Abraham im zuvor genannten Sammelband*, S. 155-160.